

Wir haben das auf der Website des russischen Präsidenten veröffentlichte englische Protokoll der Pressekonferenz der Präsidenten der USA und Russlands in Helsinki übersetzt.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 110/18 – 30.07.18**

Pressekonferenz nach dem Gespräch zwischen den Präsidenten Russlands und der Vereinigten Staaten Wladimir Putin und Donald Trump gaben Presseerklärungen ab und antworteten auf Fragen von Journalisten.

Der Präsident Russlands, Helsinki, 16. Juli 2018
(<http://en.kremlin.ru/events/president/news/58017>)

Wladimir Putin, der Präsident Russlands: Herr Präsident, meine Damen und Herren,

die Gespräche mit Donald Trump, dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, wurden in einer offenen und sachlichen Atmosphäre geführt. Ich denke, dass sie ganz erfolgreich und von Vorteil waren.

Wir haben uns über den gegenwärtigen Zustand und die Perspektiven der Beziehungen zwischen Russland und den USA und internationale Probleme unterhalten. Es ist allgemein bekannt, dass sich unsere bilateralen Beziehungen gerade in einer schwierigen Phase befinden, es gibt aber keinen objektiven Grund für diese Schwierigkeiten und die derzeit sehr angespannte Atmosphäre.



Der Kalte Krieg ist schon lange vorbei, die Ära der akuten ideologischen Konfrontation gehört der Vergangenheit an, und die globale Situation hat sich von Grund auf verändert.

Heute sind sowohl Russland als auch die USA mit völlig unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert – die Mechanismen der internationalen Sicherheit und Stabilität sind bedrohlich aus dem Gleichgewicht geraten, es gibt regionale Krisen, nicht nur die terroristische Gefahr, auch die grenzüberschreitende und die allgemeine Kriminalität breiten sich immer weiter aus, die Probleme in der Weltwirtschaft, die Gefahren für die Umwelt und andere Risiken wachsen. All diese Probleme können nur bewältigt werden, wenn wir zusammenarbeiten. Ich hoffe, dass wir uns mit unseren amerikanischen Partnern darauf verständigen können.

Die heutigen Gespräche kamen zustande, weil Präsident Trump und ich selbst den schlechten Zustand unserer bilateralen Beziehungen korrigieren und erste Schritte unternehmen wollten, um sie zu verbessern und wieder ein akzeptables Niveau des Vertrauens

herzustellen und zum früheren Niveau der Zusammenarbeit bei der Lösung von Problemen zurückzufinden, die beide Staaten betreffen.

Als große Atomkräfte haben wir eine besondere Verantwortung für die internationale Sicherheit. Ich halte es deshalb für wichtig, dass wir, wie besprochen, einen Dialog über die strategische Stabilität und die Nichtweitergabe von Atomwaffen und anderen Massenvernichtungswaffen führen. Wir haben unseren Kollegen aus den USA eine Note mit mehreren konkreten Vorschlägen zur Lösung dieser Probleme übergeben.

Wir halten fortgesetzte gemeinsame Anstrengungen in den Bereichen Militärpolitik und Abrüstung für dringend erforderlich. Dabei sollte es auch um die Verlängerung des Vertrages zur Reduzierung Strategischer Offensivwaffen (SORT, s. https://de.wikipedia.org/wiki/Strategic_Offensive_Reductions_Treaty), den Abbau der durch die Errichtung des globalen Raketenabwehrschildes der USA entstandenen Gefahren (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP14117_010917.pdf), die Umsetzung des Vertrages über die Abschaffung der Mittel- und Kurzstreckenraketen (INF, s. <https://de.wikipedia.org/wiki/INF-Vertrag>) und die Stationierung von Waffen im Weltraum gehen.

Wir wären auch zu dauerhafter Zusammenarbeit bei der Terrorbekämpfung und der Cybersicherheit bereit. Unsere Spezialdienste haben ja schon erfolgreich zusammengearbeitet. Das jüngste Beispiel ist die Kooperation mit einer Gruppe von US-Sicherheitsexperten während der Fußballweltmeisterschaft in Russland, die gestern endete. Die Kontakte zwischen den Spezialdiensten sollten ausgebaut werden. Ich möchte den Präsidenten der Vereinigten Staaten nochmals auf unseren Vorschlag hinweisen, wieder eine gemeinsame Arbeitsgruppe zur Terrorbekämpfung zu bilden.

Wir haben uns intensiv mit regionalen Krisen beschäftigt. Unsere Positionen stimmen nicht in allen Punkten überein, es gibt aber viele überlappende Interessen. Wir sollten nach Gemeinsamkeiten suchen und enger kooperieren – auch auf internationalen Foren.

Wir haben uns auch über Syrien unterhalten, Wenn es uns dort gelänge, gemeinsam wieder Frieden und Einigkeit herzustellen, könnte das ein Beispiel für erfolgreiche Zusammenarbeit werden.

Russland und die Vereinigten Staaten könnten dabei gemeinsam die Führung übernehmen, die Zusammenarbeit (mit anderen Staaten) koordinieren, damit die humanitäre Krise überwunden und die Rückkehr der Flüchtlingen zu Haus und Herd organisiert werden kann.

Dass wir in Syrien erfolgreich zusammenarbeiten können, haben die Streitkräfte der USA und Russlands bewiesen; bei der Koordination von Operationen in der Luft und auf dem Boden haben sie gute Erfahrungen gemacht.

Nachdem die Terroristen im Südwesten Syriens, in der so genannten "Südzone" besiegt sind, sollte auch die Situation auf den Golanhöhen (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Golanh%C3%B6hen>) durch die Verhinderung weiterer Zusammenstöße zwischen israelischen und syrischen Streitkräften entspannt werden – wie es das Abkommen von 1974 vorschreibt.

Wenn die Syrische Arabische Republik und der Staat Israel den vereinbarten Waffenstillstand einhalten, wird auch wieder Ruhe auf den Golanhöhen einkehren. Der Präsident der USA hat diesem Problem heute besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Ich möchte betonen, dass Russland an einer einvernehmlichen Lösung in Syrien interessiert ist und an dieser Position festhalten wird. Ein gerechter und dauerhafter Frieden kann nur auf der Grundlage der Resolution 338 des UN-Sicherheitsrates (s. dazu https://de.wikipedia.org/wiki/Resolution_338_des_UN-Sicherheitsrates und http://www.un.org/depts/german/sr/sr_73/sr338-73.pdf) herbeigeführt werden.

Es ist gut, dass es jetzt den Versuch gibt, das auf der koreanischen Halbinsel bestehende Problem einer Lösung näher zu bringen. Das wurde vor allem deshalb möglich, weil sich Präsident Trump persönlich darum bemüht hat, einen Dialog im Geist der Kooperation und nicht der Konfrontation zu beginnen.

Wir haben auch offen darüber gesprochen, dass Russland über den Rückzug der USA aus dem Joint Comprehensive Plan of Action, dem Atom-Abkommen mit dem Iran, besorgt ist. Die USA kennen jetzt unsere Position, die sich nicht ändern wird. Ich möchte betonen, dass der Iran durch dieses Abkommen zu dem Staat geworden ist, der am gründlichsten von der IAEA (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Internationale_Atomenergie-Organisation) überwacht wird. Dadurch ist die ausschließlich friedliche Ausrichtung des iranischen Atomprogramms und die Einhaltung des Atomwaffensperrvertrages (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Atomwaffensperrvertrag>) garantiert.

Bei unserer Diskussion über die Ukraine-Krise, wurde die Bedeutung der vollständigen Einhaltung des Minsker Abkommens betont. Die USA sollten stärker auf die ukrainische Führung einwirken, damit auch sie dieses Abkommen einhält.

Unsere besondere Aufmerksamkeit galt der Wirtschaft. Offensichtlich gibt es in Wirtschaftskreisen beider Staaten großes Interesse an einer besseren Zusammenarbeit. Die US-Delegation beim Internationalen Wirtschaftsforum, das im Mai in St. Petersburg (s. https://www.focus.de/finanzen/news/neuaufgabe-des-protektionismus-wirtschaft-putin-warnt-vor-krise-die-die-welt-noch-nicht-gesehen-hat_id_8987060.html) stattfand, war eine der größten. Sie bestand aus über 500 Repräsentanten von US-Unternehmen.

Präsident Trump und ich haben uns darauf verständigt, zur Förderung von Handel und Investitionen eine hochkarätige Kommission einzusetzen, die sich aus Wirtschaftsführern Russlands und der USA zusammensetzt. Sie verstehen am besten, wie Kooperation aussehen muss, damit sie beiden Seiten Vorteile bringt. Das soll diese Kommission herausfinden, und uns entsprechende Vorschläge unterbreiten.

Präsident Trump hat auch wieder die angebliche russische Einmischung in den Wahlprozess der USA angesprochen. Ich möchte wiederholen, was ich schon mehrfach dazu gesagt habe – auch im persönlichen Gespräch mit dem US-Präsidenten: Russland hat sich noch niemals in die inneren Angelegenheiten der USA eingemischt – auch nicht in den Wahlprozess – und wird das auch künftig nicht tun. Wir sind bereit, alle konkreten Materialien zu prüfen, die uns vorgelegt werden – zum Beispiel in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe zur Cybersicherheit, deren Gründung wir bereits bei unserem Treffen in Hamburg vorgeschlagen haben.

Natürlich wird es auch Zeit, die eingefrorenen Beziehungen zwischen zivilen Organisationen Russlands und der USA wieder aufzutauen und sich auch im kulturellen und humanitären Bereich wieder anzunähern. Wie Sie wissen, hatten wir kürzlich eine Delegation des US-Kongress zu Besuch; es wäre eine historische Entwicklung, wenn solche Besuche regelmäßig stattfänden.

In der überreichten Note haben wir dem US-Präsidenten vorgeschlagen, sich nicht nur um bestehende praktische Probleme, sondern auch um die Wertigkeit langfristiger bilateraler

Beziehungen zu kümmern. Es wäre sinnvoll, auch Historiker in diesen Prozess einzubeziehen, die sich mit dem Auf und Ab in den Beziehungen zwischen Russland und den USA auskennen.

Wir haben vorgeschlagen, einen Experten-Rat aus einflussreichen politischen Analysten, Akademikern, angesehenen ehemaligen Diplomaten und pensionierten Offizieren Russlands und der USA zu bilden, die nach Möglichkeiten zur Annäherung und nach Wegen suchen sollen, die zu einer langfristigen und nachhaltigen Verbesserung unserer bilateralen Zusammenarbeit führen.

Im Großen und Ganzen sind wir mit unserem ersten längeren Treffen zufrieden. Vorher hatten wir uns ja auch schon kurz bei internationalen Foren getroffen. Präsident Trump und ich hatten ein gutes Gespräch. Ich hoffe, dass wir einander jetzt besser verstehen, und ich möchte Donald dafür danken.

Natürlich sind noch zahlreiche Probleme zu lösen. Wir haben es nicht geschafft, alle Blockaden aufzulösen, was bei einem einzigen Treffen auch nicht möglich ist. Ich glaube, dass wir einen wichtigen ersten Schritt in die richtige Richtung getan haben.

Zum Schluss möchte ich unseren finnischen Gastgebern für die gute Arbeitsatmosphäre während der Gespräche danken. Ich bedanke mich bei der finnischen Regierung, bei dem finnischen Volk und bei den Bewohnern Helsinkis für alles, was sie für uns getan haben. Wir wissen, dass wir den Menschen in Helsinki viele Unannehmlichkeiten zugemutet haben, und wir möchten uns bei ihnen dafür entschuldigen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Donald Trump, der Präsident der Vereinigten Staaten: Ich habe gerade ein Treffen mit Präsident Putin gehabt, bei dem wir über eine ganze Reihe brennender Problemen gesprochen haben, die unsere beiden Staaten betreffen. Wir beide führten einen direkten, offenen und sehr produktiven Dialog. Er verlief sehr gut.

Zu Beginn möchte ich mich bei dem finnischen Präsidenten Niinistö (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Sauli_Niinistö) bedanken, der dankenswerterweise unser Gastgeber war. Präsident Putin und ich haben uns sehr über die großartige Gastfreundschaft gefreut. Ich will auch Russland und seinem Präsidenten Putin gratulieren, für den ausgezeichneten Job, den sie mit der Ausrichtung der Fußball-Weltmeisterschaft gemacht haben. Sie gehört wirklich zu den besten, die bisher stattfanden, und das russische Team war auch sehr gut. Auch dieses Team hat einen großartigen Job gemacht.

Ich bin hierher gekommen, um die stolze Tradition der kühnen US-Diplomatie fortzuführen. Von den frühesten Tagen unserer Republik an haben US-Präsidenten erkannt, dass Diplomatie und Entgegenkommen besser sind, als Konflikte und Feindschaft. Ein produktiver Dialog ist nicht nur für die Vereinigten Staaten und für Russland, sondern auch für die ganze Welt gut.

Die Meinungsverschiedenheiten zwischen unseren beiden Staaten sind allgemein bekannt. Präsident Putin und ich haben heute sehr ausführlich darüber gesprochen. Wenn es uns gelingt, viele der Probleme zu lösen, mit denen sich unsere Welt konfrontiert sieht, können wir auch Wege finden, um gemeinsame Interessen durch Zusammenarbeit durchzusetzen. Aus vergangenen Zeiten und aus der jüngeren Vergangenheit kennen wir die Folgen, die entstehen, wenn die Diplomatie versagt.

Wir erkennen auch die durch Kooperation zu erzielenden Vorteile . Im letzten Jahrhundert haben unsere beiden Nationen im Zweiten Weltkrieg Seite an Seite gekämpft. Sogar während der im Kalten Krieg bestehenden Spannungen, als die Welt noch ganz anders als heute aussah, waren die Vereinigten Staaten und Russland im Stande, im Dialog miteinander zu bleiben. Und heute sind unsere Beziehungen so schlecht, wie sie noch niemals waren.

Vor ungefähr vier Stunden hat sich das aber wieder geändert. Ich glaube das wirklich. Politisch wäre es (für mich) vermutlich einfacher gewesen, wenn wir uns nicht getroffen und nicht miteinander geredet hätten, dann hätte sich aber auch nichts verändert. Als Präsident kann ich meine außenpolitischen Entscheidungen nicht von Parteiengizänk, von den Medien oder den Demokraten beeinflussen lassen, die nur Obstruktion betreiben.

Ein konstruktiver Dialog zwischen den Vereinigten Staaten und Russland öffnet neue Wege zum Frieden und zur Stabilität in unserer Welt. Ich gehe lieber politische Risiken für den Frieden ein, als um politischer Vorteile willen den Frieden zu gefährden. Als Präsident werde ich immer das tun, was für die USA und die US-Bürger am besten ist.

Bei unserem heutigen Treffen habe ich Präsident Putin auch direkt zu der russischen Einmischung in unsere Wahlen befragt. Ich finde, darüber lässt sich am besten bei einer persönlichen Begegnung reden. In unserem Gespräch haben wir sehr viel Zeit dafür verwendet. Präsident Putin möchte sicher auch noch etwas dazu sagen, weil es ihn sehr beschäftigt und er eine interessante Idee dazu entwickelt hat.

Wir haben auch das Problem besprochen, von dem die größte Bedrohung für die Menschheit ausgeht, über die Gefahr der Weiterverbreitung von Atomwaffen. Ich habe über mein Treffen mit dem Obersten Führer Kim Jong-un im letzten Monat und die beabsichtigte Denuklearisierung Nordkoreas berichtet, und nach unserem heutigen Treffen bin ich überzeugt davon, dass auch Präsident Putin und Russland sehr viel zur Lösung dieses Problems beitragen wollen. Wir wollen dabei zusammenarbeiten, und darüber freue ich mich sehr.

Der Präsident und ich haben uns auch über die Geißel des radikalen islamischen Terrorismus ausgetauscht. Sowohl Russland als auch die Vereinigten Staaten haben entsetzliche Terroranschläge erlitten; wir haben vereinbart, die bestehende Kommunikation zwischen unseren Sicherheitsdiensten aufrechtzuerhalten, um unsere Bürger vor dieser globalen Bedrohung zu schützen. Weil wir Russland im letzten Jahr über einen in St. Petersburg geplanten Anschlag informiert haben, waren die russischen Behörden im Stande, ihn zu verhindern. Sie fanden die Attentäter und konnten sie festnehmen. Ich war sehr erfreut darüber, dass Präsident Putin mich hinterher angerufen und sich bei mir bedankt hat.

Ich habe darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, Druck auf den Iran auszuüben, um sein Streben nach Atomwaffen und seine gewaltsame Einmischung im ganzen Mittleren Osten zu stoppen.

Wir haben auch ausführlich über die komplizierte Krise in Syrien diskutiert. Wenn unsere beiden Staaten enger zusammenarbeiten, könnten wir Hunderttausende Menschenleben retten. Ich habe auch klargemacht, dass die Vereinigten Staaten es dem Iran nicht erlauben werden, Nutzen aus unserer erfolgreichen Bekämpfung des ISIS zu ziehen. Wir haben ISIS in dieser Region fast ganz ausgerottet.

Wir haben uns darauf verständigt, dass sich Vertreter der Sicherheitsräte beider Staaten zu weiteren Gesprächen über die heute behandelten Probleme treffen werden, um die in Helsinki erreichten Anfangserfolge fortzuführen.

Das heutige Sitzung ist nur der Beginn eines längeren Prozesses, die ersten Schritte in eine hellere Zukunft wurden aber bereits gemacht – mit einem offenen Dialog und vielen weiterführenden Gedanken. Es wird sich erweisen, ob sich unsere Erwartungen erfüllen. Die Vereinigten Staaten hoffen auf Freundschaft, Zusammenarbeit und Frieden, und ich glaube sagen zu können, das auch Russland das tut.

Präsident Putin, ich möchte Ihnen nochmals für Ihre Bereitschaft danken, mit mir diesen sehr wichtigen offenen Dialog zwischen Russland und den Vereinigten Staaten wieder aufzunehmen. Mit unserer Zusammenkunft setzen wir zu beider Nutzen eine lange Tradition der Diplomatie zwischen Russland und den Vereinigten Staaten fort. Es war ein sehr konstruktiver Tag, auch wenn wir nur wenige Stunden gemeinsam verbracht haben. Es ist im Interesse unserer beiden Staaten, unser Gespräch fortzusetzen, und wir sind auch dazu bereit. Ich bin sicher, dass wir uns in Zukunft noch häufig treffen und hoffentlich alle Probleme lösen werden, die wir heute besprochen haben.

Präsident Putin, ich möchte Ihnen nochmals herzlich danken.

Frage: Ich möchte dem Präsidenten der Vereinigten Staaten eine Frage stellen.

Während Ihrer jüngsten Europatour haben Sie gesagt, die Pipeline North Stream 2 (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Nord_Stream) und andere (Energie-)Projekte machten Europa zur Geisel Russlands. Sie haben vorgeschlagen, Europa durch die Lieferung von Flüssiggas aus den USA (s. http://luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP07014_140414.pdf) aus der Abhängigkeit von Russland zu befreien.

Im letzten sehr kalten Winter hat sich das gegenwärtige Energieversorgungssystem Europas als sehr zuverlässig erwiesen, während die USA gezwungen waren, zusätzliches Flüssiggas zu kaufen – auch von Russland, um z. B. den Wärmebedarf von Boston zu decken.

Deshalb möchte ich Sie fragen, hat Ihre Idee vor allem einen politischen Hintergrund? Würde diese Idee nicht dazu führen, dass eine Lücke in der Energieversorgung Europas entstünde, unter der vor allem die Westeuropäer zu leiden hätten?

Noch eine zweite Frage, wenn ich darf? Vor dem Treffen mit Herrn Putin haben Sie ihn einen Rivalen genannt, aber die Hoffnung geweckt, dass Sie ihre Beziehung zu ihm vielleicht freundlicher gestalten könnten. Ist Ihnen das gelungen?

Donald Trump: Nein, in Wirklichkeit habe ich ihn als 'Konkurrenten' bezeichnet, und er ist ein ernstzunehmender Konkurrent. Außerdem habe ich die Bezeichnung 'Konkurrent' als Kompliment gemeint. Ich denke, dass wir auch bei der Pipeline miteinander konkurrieren. Ich bin mir nicht sicher, ob North Stream 2 wirklich den Interessen der Deutschen dient, oder auch nicht, aber sie haben sich nun mal dafür entschieden. Wir werden ein konkurrierendes Angebot machen. Wie Sie wissen, sind die Vereinigten Staaten jetzt schon der größte Erdöl- und Erdgaslieferant, oder werden es bald sein; deshalb werden wir unser LNG (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Fl%C3%BCssigerdgas>) anbieten und mit der Pipeline konkurrieren. Und ich denke, dass wir erfolgreich konkurrieren können, obwohl die Pipeline einen Vorsprung hat. Ich wünsche den Deutschen zwar Glück, habe aber mit Angela Merkel sehr deutliche Worte gewechselt. Ich weiß doch wo sie und andere herkommen, und dass Russland eine naheliegende Quelle ist. Wir werden sehen, wie sich das alles entwickelt. Die USA haben viele (Energie-)Quellen dazu bekommen, und stehen jetzt ganz anders da, als noch vor einigen Jahren; wir haben neue Energievorkommen erschlossen,

die wir damals noch nicht ausbeuten konnten. Heute sind wir die Nummer eins auf der Welt, und ich halte uns für sehr konkurrenzfähig. Danke für die Frage.

Wladimir Putin: Ich möchte gern noch einige Worte hinzufügen.

Ich habe mich mit dem Präsidenten (Trump) auch über dieses Thema unterhalten und kenne seine Position. Weil Russland wie die USA über bedeutende Öl- und Gasvorkommen verfügt, könnten wir konstruktiv zusammenarbeiten und uns den internationalen Markt teilen; auch wir sind nicht daran interessiert, dass die Preise auf einen Tiefpunkt abstürzen. Wir wären davon genau so betroffen wie die USA mit ihrem aus Ölschiefer gewonnenen Öl und ihrem (durch Fracking erschlossenen) Erdgas.

Wenn die Preise unter ein bestimmtes Niveau sinken, sind wegen der hohen Produktionskosten keine Gewinne mehr zu erzielen. Wir sind auch nicht an überhöhten Preisen interessiert, weil dadurch die Weiterverarbeitung, die Produktion und weitere Zweige der Wirtschaft beeinträchtigt würden. Da ist noch viel zu besprechen, und es eröffnen sich viele Kooperationsmöglichkeiten. Das ist mein erster Punkt.

Mein zweiter Punkt betrifft North Stream 2: Präsident Trump sieht dadurch den Gastransit durch die Ukraine gefährdet. Ich habe ihm versichert, dass Russland dazu bereit ist, diesen Transit fortzuführen. Außerdem wollen wir den Transitvertrag, der im nächsten Jahr ausläuft, sogar verlängern, wenn der Streit vor dem Stockholm Arbitration Court (s. <https://www.kyivpost.com/business/naftogaz-appeals-to-swedish-court-of-appeal-to-implement-stockholm-arbitration-ruling.html>) bis dahin beigelegt ist.

Frage: Herr Präsident (Trump), Sie haben heute Morgen getwittert, die "Verrücktheit und Dummheit" der vorherigen US-Regierung und die Untersuchung des Sonderermittlers Mueller (s. <https://www.stern.de/politik/ausland/donald-trump-sprecherin-kokettiert-mit-entlassung-des-sonderermittlers-mueller-7935686.html>) seien für den Niedergang der Beziehungen zwischen den USA und Russland verantwortlich. Halten Sie Russland überhaupt für irgendetwas verantwortlich und wenn ja, wofür?

Donald Trump: Ja, ich denke, dass beide Staaten dafür verantwortlich sind. Ich denke, dass die Vereinigten Staaten dumm waren und dass sich beide unklug verhalten haben: Wir hätten diesen Dialog schon viel früher beginnen sollen, schon bevor ich mein Amt antrat.. Und ich denke, dass wir beide (für die bestehenden Spannungen) verantwortlich sind. Ich denke, dass sich die Vereinigten Staaten und Russland jetzt wieder näher gekommen sind und die Chance, gemeinsam Großes zu erreichen, besonders bei der Verhinderung der Weiterverbreitung von Atomwaffen; das müssen wir tun, weil das vermutlich das größte Problem ist, das wir nur gemeinsam lösen können. Ich mein, dass beide Seiten Fehler gemacht haben. Ich denke, dass die (gegen mich betriebene) Untersuchung eine Katastrophe für unser Land ist. Sie soll die US-Bevölkerung spalten und unsere beiden Länder trennen. Dabei hat es überhaupt keine Kollusion (Mauschelei) gegeben. Das wissen doch inzwischen alle. Trotzdem wird gegen Leute ermittelt, die überhaupt nichts mit meiner Wahlkampagne zu tun hatten; sie haben wirklich Probleme, irgendwelche Zusammenhänge herzustellen. Ich habe einen sauberen Wahlkampf geführt. Ich habe Hillary Clinton klar und ohne Tricks geschlagen, und es ist eine Schande, dass mir immer noch vorgeworfen wird, nur mit russischer Unterstützung gesiegt zu haben. Die Leute wissen aber, und darüber haben wir auch gesprochen, dass es keinerlei Mauschelei gegeben hat. Das Gerede hat aber einen negativen Einfluss auf die Beziehungen zwischen den beiden größten Atomwaffenmächten der Welt. Wir verfügen zusammen über 90 Prozent aller Atomwaffen. Es ist einfach lächerlich, dass die Untersuchung immer noch andauert.

Frage an den Präsidenten Putin, wenn ich dran bin Warum sollten die US-Amerikaner und Präsident Trump Ihre Behauptung glauben, Russland hätte sich nicht in die Wahl im Jahr 2016 eingemischt, obwohl die US-Geheimdienste Beweise dafür vorgelegt haben? Und werden Sie die 12 russischen Verdächtigen ausliefern, die letzte Woche vor einer US Grand Jury (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Grand_Jury) angeklagt wurden?

Donald Trump: Präsident Putin wird den zweiten Teil dieser Frage beantworten. Die ganze Sache kam doch nur auf, weil die Demokraten die Wahl verloren haben, die sie zu gewinnen hofften, weil sie eher als die Republikaner mit einer Mehrheit bei den Wahlmännern rechnen konnten. Wir haben aber 306 Wahlmänner bekommen und die Demokraten glaube ich nur 223. Wir haben hart gekämpft und einen guten Job gemacht. Präsident Putin kann jetzt den zweiten Teil der Frage beantworten. Vorher möchte ich aber noch einmal wiederholen, was ich schon die ganze Zeit gesagt habe: Es hat keine russische Einmischung gegeben; weil ich den Präsidenten Putin überhaupt nicht gekannt habe, konnte ich auch nicht mit ihm unter einer Decke stecken. Es gab keine Mausechlei in meiner Wahlkampagne. Und was über die 12 oder 14 Angeklagten behauptet wird, und was auch immer sie aussagen mögen, sie hatten nichts mit meiner Kampagne zu tun. Der durchschnittliche Leser glaubt vielleicht den Unsinn. Es ist aber nichts dran. Einige in die Untersuchung einbezogene Leute haben Märchen erzählt, auch wenn das FBI sagt, sie hätten nicht gelogen. Andere haben bestätigt, dass sie gelogen haben. Wir haben einen brillanten Wahlkampf geführt, und deshalb bin ich jetzt Präsident. Danke.

Wladimir Putin: Wenn Sie überlegen müssen, wem Sie glauben können, sollten sie niemand glauben. Woraus schließen Sie, dass Präsident Trump mir vertraut, und dass ich ihm voll und ganz vertraue? Er vertritt die Interessen der Vereinigten Staaten von Amerika und ich vertrete die Interessen der Russischen Föderation. Weil unsere Interessen nicht ganz deckungsgleich sind, suchen wir nach gemeinsamen Interessen. Es gibt Probleme, bei denen wir uns bisher nicht einigen konnten. Wir suchen nach Möglichkeiten unsere Differenzen beizulegen und konstruktiver zusammenzuarbeiten.

Dabei sollten wir uns nicht von den Interessen oppositioneller Kräfte in unseren Ländern, sondern von Tatsachen leiten lassen. Nennen Sie mir wenigstens eine Tatsache, die beweist, dass wir uns in den Wahlkampf in den Vereinigten Staaten eingemischt haben! Diese Anschuldigungen sind kompletter Unsinn. Wie Präsident Trump bereits gesagt hat, haben wir uns vorher überhaupt nicht gekannt. Es ist ganz natürlich, dass die russische Öffentlichkeit unterschiedliche Einstellungen zu den Kandidaten entwickelt hat. Das ist nicht ungewöhnlich.

Der Kandidat Trump hat betont, dass es notwendig sei, die Beziehungen zwischen Russlands und den Vereinigten Staaten wieder zu normalisieren. Natürlich hat die russische Öffentlichkeit diesem Kandidaten den Vorzug gegeben, und das auch auf unterschiedliche Weise zum Ausdruck gebracht. Ist es nicht natürlich, eine Person zu bevorzugen, die sich bessere Beziehungen zu unserem Land wünscht? Das ist doch normal.

Es gab Beschuldigungen gegen das russische Gastronomieunternehmen Concord (s. https://en.wikipedia.org/wiki/Concord_Management_and_Consulting). Nach meiner Kenntnis hat diese Firma daraufhin US-amerikanische Rechtsanwälte engagiert, die sämtliche Beschuldigungen vor einem US-Gericht zurückgewiesen haben. Verfolgen Sie, was gerade vor US-Gerichten verhandelt wird. Darauf sollten sie Ihre Nachfragen stützen, nicht auf Gerüchte. Darauf kommt es primär an.

Die zweite Frage zu den 12 angeblichen russischen Geheimdienstleuten kann ich Ihnen nicht beantworten, weil ich noch nichts darüber weiß. Ich muss erst herausfinden, worum es da geht. Präsident Trump hat mich auch schon danach gefragt.

Was soll ich dazu sagen? Ich kann höchstens daran erinnern, dass es seit 1999 für den juristischen Umgang mit Kriminellen ein auf Gegenseitigkeit beruhendes Rechtshilfeabkommen zwischen den Vereinigten Staaten und der Russischen Föderation gibt. Das hat sich übrigens schon als sehr wirksam erwiesen. Auf Ersuchen anderer Staaten leiten wir in Russland jährlich bis zu 150 Ermittlungsverfahren ein. Vor einigen Jahren wurde unser ehemaliger Minister für Kernenergie von den Vereinigten Staaten an Russland ausgeliefert und hier von einem Gericht verurteilt. Das ist also ein sehr effektiver Vertrag, in dem die Zusammenarbeit in solchen Fällen geregelt ist.

Wir können dem Leiter der Untersuchungskommission, dem Sonderermittler Mueller oder Meller, anbieten, dass wir die Russen, denen er Einmischung in die US-Wahlen vorwirft, dazu vernehmen, wenn er uns in Übereinstimmung mit dem Rechtshilfeabkommen offiziell darum ersucht. Das Büro unseres Generalstaatsanwaltes und die russischen Polizeibehörden können diese Leute befragen, und ihm die Vernehmungsprotokolle zur Verfügung stellen.

Wir können dem Sonderermittler sogar noch einen weiteren Schritt entgegenkommen, um uns in der Mitte zu treffen. Wir können es offiziellen Vertretern der USA, auch solchen aus Muellers Untersuchungskommission, ermöglichen, bei (den in Russland durchgeführten) Vernehmungen anwesend zu sein. In diesem Fall, erwarten wir allerdings das gleiche Entgegenkommen von den USA. Wir gehen davon aus, dass dann auch in den USA die US-Bürger befragt werden, denen wir Vergehen in Russland vorwerfen – und natürlich auch in Gegenwart offizieller Vertreter Russlands.

Ich meine den bemerkenswerten Fall, in den (Bill) Browder (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Bill_Browder) mit seiner Hermitage Capital Company (s. https://en.wikipedia.org/wiki/Hermitage_Capital_Management) verwickelt ist. Nach Erkenntnissen unserer Geheimdienste haben Geschäftspartner Browders mit illegalen Geschäften in Russland mehr als 1,5 Milliarden Dollar verdient, dieses Geld aber weder in Russland noch in den USA versteuert, wohin sie es transferiert haben. Nach eigenen Angaben in ihren Geschäftsberichten haben diese Leute den Wahlkampf der Frau Clinton mit 400 Millionen Dollar unterstützt. Diese finanzielle Unterstützung mag legal gewesen sein, das Geld dafür wurde aber unrechtmäßig erworben.

Wir haben Grund zu der Annahme, dass US-Geheimdienste an diesen illegalen Transaktionen beteiligt waren. Wenn wir bei der Aufklärung dieser Vorgänge zusammenarbeiten könnten, wäre das ein weiterer Schritt vorwärts. Wir können auch über eine Erweiterung unserer Zusammenarbeit in solchen Fällen sprechen. Sie wäre uns willkommen, und man könnte sie sogar durch eine entsprechende Vereinbarung zwischen den Regierungen der USA und Russlands absichern.

Frage: Meine erste Frage richte ich in Englisch an Herrn Trump. Herr Präsident, könnten Sie bitte Details über irgendwelche spezifischen Vereinbarungen zur Zusammenarbeit der USA mit Russland in Syrien mitteilen, wenn solche Vereinbarungen heute getroffen wurden?

Den Präsidenten Putin möchte ich auf Russisch fragen. Weil heute auch schon über Fußball geredet wurde, werde ich meine Frage in der Sprache des Fußballs stellen. Herr Pompeo (der US-Außenminister) hat heute gesagt, wenn es um die Kooperation in Syrien gehe, liege der Ball in der russischen Hälfte des Spielfeldes. Herr Präsident, trifft das zu, und werden Sie in diesem Fall den Ballbesitz zu Ihrem Vorteil nutzen?

Donald Trump: Ich werde auf den ersten Teil der Frage antworten.

Wir haben viele Jahrzehnte lang eng mit Israel zusammengearbeitet. Ich denke, dass kein anderes Land fester als wir zu Israel steht. Auch Präsident Putin hilft Israel, und wir beide haben mit Bibi Netanjahu gesprochen. Die Russen möchten in Bezug auf Syrien einige Probleme gelöst sehen, die mit der Sicherheit Israels zu tun haben. Um Israel zu helfen, würden wir gern mit Russland zusammenarbeiten, und Israel wünscht sich das auch. Bei den Fortschritten, die in bestimmten Gebieten bei der Ausschaltung des ISIS erzielt wurden – mit (einer Erfolgsquote von) 98-99 Prozent – und in andern Bereichen hat uns Russland, offen gesagt, teilweise unterstützt. Wenn wir in Zusammenarbeit mit Israel etwas für dessen Sicherheit tun könnten, wäre das großartig, und Präsident Putin sieht das wohl auch so.

Ich möchte noch eine Kleinigkeit hinzufügen, was die Hilfe für die Menschen angeht. Die Menschen brauchen dringend Hilfe, das ist auf den schrecklichen Bildern zu erkennen, die ich in vielen Berichten gesehen habe. Ich habe fast alles gesehen. Wir sollten etwas tun, um den Menschen in Syrien zu helfen, um ihnen auf einer humanitären Basis Schutz zu bieten. Der Ausdruck 'humanitäre Basis' ist wirklich gefallen. Ich denke, dass wir beide daran interessiert sind und etwas tun werden. Ich danke Ihnen.

Nachfrage: Entschuldigen Sie bitte, es wurden also keine konkreten Vereinbarungen zum Beispiel zwischen den Streitkräften (der USA und Russlands) getroffen?

Donald Trump: Unsere Streitkräfte kommen wirklich gut miteinander aus, vermutlich besser, als das die führenden Politiker (der USA und Russlands) seit Jahren tun; die Militärs verstehen sich wirklich gut – in Syrien und anderswo koordinieren sie ihre Einsätze. Ok? Danke.

Wladimir Putin: Ich habe bereits erwähnt, dass wir uns auch über humanitäre Zusammenarbeit unterhalten haben. Ich habe dieses Problem gestern auch mit dem Präsidenten Frankreichs, Herrn Macron, besprochen; wir stimmten darin überein, dass sich dabei auch die europäischen Staaten, einschließlich Frankreichs, engagieren müssen. Unsererseits sind wir bereit, militärische Transportflugzeuge für den Transport humanitärer Hilfsgüter zur Verfügung zu stellen. Ich habe auch mit Präsident Trump darüber gesprochen und glaube deshalb, dass in diesem Bereich noch viel Raum für Verbesserungen bleibt.

Was ist dabei wichtig? Jetzt sind noch eine große Anzahl von Flüchtlingen in Staaten konzentriert, die an Syrien angrenzen – besonders in der Türkei, im Libanon und in Jordanien. Wenn wir diesen Menschen helfen, nach Hause zurückzukehren, könnte der Einwanderungsdruck auf die Staaten der Europäischen Union und andere Länder stark reduziert werden. Ich halte das für das Wichtigste, sowohl aus humanitärer Sicht als auch zur Lösung des Flüchtlingsproblems.

Im Großen und Ganzen stimme ich mit dem Präsidenten Trump überein. Unsere militärische Zusammenarbeit funktioniert tatsächlich ganz gut. Ich hoffe, dass wir sie fortsetzen und dabei zu Übereinkünften kommen werden, was auch in der Vergangenheit schon möglich war. Wir werden auch die in Astana (s. dazu auch <https://www.sueddeutsche.de/politik/friedensgespraeche-der-konfliktparteien-trump-hat-fuers-erste-kein-interesse-ansyrien-1.3344503>) vereinbarte Zusammenarbeit Russlands mit der Türkei und dem Iran fortsetzen. Auch darüber habe ich Donald heute informiert. Wir sind bereit, diese Bemühungen gemeinsam mit der so genannten "kleinen Gruppe von Ländern" (weitere Infos dazu unter <http://en.farsnews.com/newstext.aspx?nn=13961205000734><http://en.farsnews.com/newstext.aspx?nn=13961205000734>) fortzusetzen, um daraus einen breiten Prozess zu machen, der zum Erfolg führen könnte.

Nun zu dem Ball, der im 'Spiel um Syrien' in unserer Hälfte des Feldes liegen soll. Präsident Trump hat gerade darauf hingewiesen, wie erfolgreich wir die Fußballweltmeisterschaft organisiert haben. Deshalb möchte ich den Ball gern an ihn übergeben, auch weil die Weltmeisterschaft 2026 von den Vereinigten Staaten organisiert wird.

Donald Trump: Ganz recht, vielen Dank, wir hoffen, genau so gute Gastgeber zu werden. Danke für den Ball. Wir werden ihn fraglos unserem Sohn geben. Übernimm du ihn erst mal, Melania.

Frage: Danke, ich möchte jedem der beiden Präsidenten Fragen stellen, zuerst an den Präsidenten Trump. Gerade hat Präsident Putin wieder bestritten, an der Einmischung in unsere Wahlen im Jahr 2016 beteiligt gewesen zu sein. Dabei haben alle US-Geheimdienste die russische Einmischung bestätigt. Deshalb lautet meine erste Frage: Wem glauben Sie, Herr Präsident? Meine zweite Frage lautet: Was werden Sie dazu, während alle Welt zuschaut, dem Präsidenten Putin sagen? Werden Sie die russische Einmischung im Jahr 2016 verurteilen und ihn ermahnen, das nie wieder zu tun?

Donald Trump: Ich möchte Sie darauf hinweisen, dass wir dazu verschiedene Ansichten haben. Es gibt Leute, die sich fragen, warum das FBI nie den Server (des Democratic National Committee) untersucht hat? Warum wurde der (angeblich gehackte) Server nicht sichergestellt? (Weitere Infos dazu sind nachzulesen unter http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP12617_310717.pdf und http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP16617_161017.pdf .) Warum wurde das FBI angewiesen, die Räume des Democratic National Committee zu verlassen? Das frage ich mich seit Monaten und habe auch über Twitter und andere soziale Medien danach gefragt. Ich möchte wissen, wo der Server abgeblieben ist und was darauf zu finden war? Es gibt viel offene Fragen. Meine Leute, Dan Coats (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Dan_Coats) und andere, behaupten, russische Hacker wären am Werk gewesen. Präsident Putin hat auf meine Frage geantwortet, Russland sei nicht daran beteiligt gewesen. Dazu möchte ich sagen: Ich sehe keinen Grund, warum es (Russland) beteiligt gewesen sein sollte. (Diese Passage hat Trump nach seiner Rückkehr in die USA als "Versprecher" zurückgenommen, s. <http://www.spiegel.de/politik/ausland/donald-trump-und-der-helsinki-eklat-jetzt-war-es-angeblich-ein-versprecher-a-1218965.html>).

Ich möchte wirklich den Server sehen, habe aber Vertrauen zu den Aussagen beider Seiten. Ich denke, dass der Streit noch eine Weile weitergehen wird, und dass deshalb zuerst geklärt werden muss, was mit dem Server geschehen ist.. Was ist mit den Servern des pakistanischen Herrn geschehen, der für das DNC gearbeitet hat. Wo sind diese Server? Sie werden vermisst. Wo sind sie? Was geschah mit Hillary Clintons E-Mails? 33.000 E-Mails sollen einfach verschwunden sein. Ich denke, in Russland hätten sie nicht so leicht verschwinden können. Ich sehe es als Schande an, dass uns Hillary Clintons 33.000 E-Mails einfach vorenthalten werden.

Ich setze zwar großes Vertrauen in meine Geheimdienste, möchte Ihnen aber sagen, dass mich die Versicherung Präsident Putins sehr beeindruckt hat. Außerdem hat er ein unglaubliches Angebot gemacht: Er hat sich bereit erklärt, an der Befragung der 12 beschuldigten Russen auch US-Vertreter teilnehmen zu lassen. Das ist doch ein unglaubliches Angebot ist. Ok. Ich danke Ihnen.

Wladimir Putin: Lassen Sie mich auch noch einige Worte dazu sagen.

Ich habe auch für einen Geheimdienst gearbeitet und weiß, wie solche Dossiers erstellt werden. Das ist mein erster Punkt.

Mein zweiter Punkt lautet: Russland ist ein demokratischer Staat. Ich hoffe, dass Sie das von Ihrem Staat, den Vereinigten Staaten von Amerika, auch sagen können. Sind die Vereinigten Staaten ein demokratischer Staat? Wenn Sie das bejahen, kann dieser Streit (um eine angebliche russische Beeinflussung der US-Wahl im Jahr 2016) nur vor Gericht und nicht von einem Geheimdienst entschieden werden.

Das russische Gastronomieunternehmen Concord, das ich schon erwähnt habe, und sein Betreiber wurden beschuldigt, sich in die US-Wahl eingemischt zu haben. Selbst wenn das zuträfe, was ich mir kaum vorstellen kann, haben sie nicht im Auftrag der russischen Regierung gehandelt. Ich habe ein anderes Beispiel genannt, in dem eine US-Firma vorkam. Es gibt auch noch andere US-Amerikaner, die sich gern einmischen, zum Beispiel der Dollarmilliardär Soros. Er mischt sich überall ein, wo ihm das gelingt. Kann seine Einmischung der US-Regierung angelastet werden? Nein, denn er ist eine Privatperson – wie der Betreiber des Gastronomieunternehmens Concorde.

Gegen Concorde läuft ein Verfahren vor einem US-Gericht, und das ist auch dafür zuständig. Warten wir ab, wie es ausgeht. Das Gericht verhandelt gegen Privatpersonen und nicht gegen den (russischen) Staat. Ich habe mich bereits zu den jüngsten Anschuldigungen gegen angebliche russische Geheimagenten geäußert. Es gibt ein Abkommen zwischen den Regierungen unserer beiden Staaten. Wenn die Untersuchungskommission des Herrn Mueller eine entsprechende Anfrage an uns richtet, werden wir unsere Arbeit tun und sie darüber informieren.

Wie ich bereits erwähnt habe, können wir diese Zusammenarbeit auch ausweiten, aber nur auf der Basis der Gegenseitigkeit. Wir gehen davon aus, dass uns die Vereinigten Staaten dann auch den Zugang zu den beteiligten Personen ermöglichen würden, die wir für US-Geheimagenten halten. Darüber lässt sich reden, die Beziehungen zwischen Russland und den Vereinigten Staaten sollten aber nicht durch innenpolitische Streitigkeiten in den USA belastet werden.

Frage: Kann ich Fragen an den Präsidenten Putin stellen? Danke. Zwei Fragen: Können Sie mir sagen, ob sich Präsident Trump im Gespräch mit Ihnen über die offizielle Anerkennung der Krim als Teil Russlands geäußert hat? Und zweitens, besitzt die russische Regierung irgendwelches Material, das Präsident Trump oder seine Familie kompromittiert?

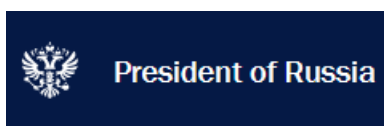
Wladimir Putin: Präsident Trump ist bei seiner bekannten Position zur Krim geblieben. Er hat von einer illegalen Annexion der Krim durch Russland gesprochen. Wir haben eine andere Meinung dazu. Das durchgeführte Referendum war durch das Völkerrecht und die UN-Charta legitimiert. Damit ist das Kapitel Krim für Russland abgeschlossen. Das war meine Antwort auf die erste Frage.

Nun zur zweiten Frage bezüglich irgendwelcher kompromittierender Materialien. Ich habe gehört, wir hätten Herrn Trump bei seinem Besuch in Moskau beobachten lassen. Ich wusste überhaupt nicht, dass er hier war. Ich respektiere Präsident Trump als Staatsoberhaupt der USA, aber als er sich als Unternehmer in Moskau aufhielt, hatte ich keine Kenntnis davon.

An dem Wirtschaftsforum in St. Petersburg haben gerade 500 wichtige US-Unternehmer teilgenommen. Ich erinnere mich noch nicht einmal an ihre Namen. Glauben Sie, wir hätten sie alle überwacht, um kompromittierendes Material über sie zu sammeln? Es ist schwer, sich größeren Unsinn vorzustellen. Diesen Unrat sollten Sie aus Ihrem Kopf entfernen.

Donald Trump: Wenn es solches Material gäbe, dann wäre es schon sehr alt. Und was Peter Strzok (weitere Infos zu Peter Strzok unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP01618_050218.pdf) in den letzten beiden Tagen vor dem Kongress ausgesagt hat – ich habe die Fernsehaufzeichnung davon in Brüssel gesehen – war eine Schande für das FBI, es war eine Schande für unser Land und glich einer Hexenjagd. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit (s. <https://www.epochtimes.de/politik/welt/schande-fuer-unser-land-trump-kritisiert-interview-des-vize-chefs-der-fbi-spionageabteilung-scharf-a2495977.html>).

(Wir haben die englische Version des offiziellen Protokolls der Pressekonferenz nach dem Treffen der Präsidenten Trump und Putin in Helsinki komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Der russische Präsident Putin hat eine ganze Reihe konkreter Vorschläge zur Verbesserung der Beziehungen zwischen Russland und den USA gemacht und den Rückbau des für Russland besonders bedrohlichen Raketenabwehrschildes gefordert, der auch von der Air Base Ramstein aus befehligt wird. US-Präsident Trump hat fast nur unverbindliche Allgemeinplätze geäußert. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.



News conference following talks between the presidents of Russia and the United States

Vladimir Putin and Donald Trump made press statements and answered journalists' questions.

July 16, 2018, Helsinki

President of Russia Vladimir Putin: Mr President, ladies and gentlemen,

The talks with President of the United States Donald Trump were held in a candid and business-like atmosphere. I think they were quite successful and beneficial.

We reviewed the current state and prospects of Russia-US relations and key international issues. It is obvious to everyone that our bilateral relations are undergoing a complicated period but there is no objective reason for these difficulties and the current tense atmosphere.

The Cold War ended long ago, the era of acute ideological confrontation belongs to the distant past, and the situation in the world has fundamentally changed.

Today both Russia and the United States are facing completely different challenges – the mechanisms of international security and stability are dangerously out of balance, there are regional crises, the spread of the threat of terrorism and cross border crime, crime in general, growing world economic problems, environmental and other risks. It is possible to cope with all this only by working together. I hope we will come to this same understanding with our American partners.

Today's talks reflected the shared desire of President Trump and myself to correct the negative situation in bilateral relations and map out initial steps to improve them, restore an acceptable level of trust and return to the former level of cooperation on all issues of mutual interest.

As a major nuclear power, we have special responsibility when it comes to international security. I consider it important, as we discussed, to get the dialogue on strategic stability and the non-proliferation of weapons of mass destruction on track. We made a note with a number of concrete proposals on this matter available to our American colleagues.

We believe that continued joint efforts to fully work through the military-political and disarmament dossier is necessary. That includes the renewal of the Strategic Offensive Reductions Treaty, the dangerous situation surrounding the development of elements of the US global missile defence system, the implementation of the Treaty on the Elimination of Intermediate-Range and Shorter-Range Missiles, and the topic of deploying weapons in space.

We are in favour of continued cooperation in the sphere of combating terrorism and ensuring cybersecurity. Notably, our special services are working together quite successfully. The most recent example of that is the close operational interaction with a group of US security experts as part of the World Cup in Russia that ended yesterday. Contacts between the special services should be made systematic. I reminded the President of the United States about the proposal to reconstitute the anti-terror working group.

We covered regional crises extensively. Our positions do not coincide on all matters, but nonetheless there are many overlapping interests. We should be looking for common ground and working more closely, including at international forums.

Of course, we talked about regional crises, including Syria. With regard to Syria, restoring peace and harmony in that country could serve as an example of successful joint work.

Of course, Russia and the United States can take the lead in this matter and organise cooperation to overcome the humanitarian crisis and help refugees return to their hearths.

We have all the requisite elements for effective cooperation on Syria. Notably, Russian and American military have gained useful experience of interaction and coordination in the air and on land.

I would also like to note that after the terrorists are routed in southwest Syria, in the so-called "southern zone", the situation in the Golan Heights should be brought into full conformity with the 1974 agreement on the disengagement of Israeli and Syrian forces.

This will make it possible to bring tranquillity to the Golan Heights and restore the ceasefire between the Syrian Arab Republic and the State of Israel. The President devoted special attention to this issue today.

I would like to emphasise that Russia has a stake in this course of events and will adhere to exactly this position. This will constitute a step towards establishing a just and durable peace on the basis of UN Security Council Resolution 338.

It is good that efforts to gradually solve the problem of the Korean Peninsula have begun. This became possible largely because President Trump got personally involved and pursued dialogue in the spirit of cooperation rather than confrontation.

During the talks we openly discussed Russia's concern over the US withdrawal from the Joint Comprehensive Plan of Action on the Iranian nuclear issue. The US knows our position. It remains unchanged. To underscore, due to the nuclear deal Iran has become the country most heavily inspected by the IAEA. This guarantees the exclusively peaceful nature of the Iranian nuclear programme and facilitates the consolidation of the non-proliferation regime.

Returning to our discussion of the Ukrainian crisis, the importance of observing the Minsk agreements in good faith was noted. The United States could be more resolute in insisting on this and could motivate Ukraine's leaders to engage in this work.

We paid special attention to the economy. Obviously, there is interest in cooperation in the business circles of both countries. The US delegation was one of the biggest at the St Petersburg International Economic Forum in May. It consisted of over 500 US entrepreneurs.

To develop trade and investment, President Trump and I agreed to establish a high-level group that would unite captains of Russian and American business. Business people better understand how to go about mutually beneficial cooperation. Let them consider what can be done and make recommendations.

Once again President Trump touched on the so-called Russian interference in the electoral process in the United States. I had to repeat what I said many times before, including during my personal meeting with the President: Russia has never and will never interfere in US domestic affairs, including the electoral process. We are ready to examine all concrete materials that may be presented, for example, in the framework of the cybersecurity working group, the establishment of which we discussed during our meeting in Hamburg.

And, of course, it is time to unfreeze Russian-US ties between civic organisations and in the cultural and humanitarian sphere. As you know, recently we received a delegation from the US Congress, which was considered almost a historic event, when it should be a regular occurrence.

On this note, we have proposed that the US President think not only on practical issues but also on the philosophy underlying long-term bilateral relations. It would be useful to involve experts on the history and nuances of Russian-US cooperation in this process.

Our idea is to establish an expert council composed of influential Russian and US political analysts, academics, prominent former diplomats and military officers, which would work on finding points of convergence and ways to put bilateral cooperation on a sustainable positive trajectory.

In general, we are satisfied with our first full-scale meeting. Let me say once again that before this, we had only met briefly at international forums. President Trump and I had a good conversation. I hope now we understand each other better, and I thank Donald for this.

Of course, numerous problems remain. We have not managed to clear all the blockages, which would be impossible in one meeting. But I believe we have taken an important first step in this direction.

In conclusion I would like to note that our Finnish hosts helped to create the working atmosphere during the talks. I thank to the leadership of Finland, the Finnish people and residents of Helsinki for what they have done. We know that we have caused a lot of inconvenience for people in Helsinki and we apologise for this.

Thank you for your attention.

President of the United States Donald Trump: I have just concluded a meeting with President Putin on a wide range of critical issues for both of our countries. We had direct, open and deeply productive dialogue. It went very well.

Before I begin, I want to thank President Niinistö of Finland for graciously hosting today's summit. President Putin and I were saying how lovely it was and what a great job they did. I also want to congratulate Russia and President Putin for having done such an excellent job in hosting the World Cup. It was really one of the best ever, and your team also did very well. It was a great job.

I am here today to continue the proud tradition of bold American diplomacy. From the earliest days of our republic, American leaders have understood that diplomacy and engagement is preferable to conflict and hostility. A productive dialogue is not only good for the United States and good for Russia, but it is good for the world.

The disagreements between our two countries are well-known. President Putin and I discussed them at length today. But if we are going to solve many of the problems facing our world, then we are going to have to find ways to cooperate in pursuit of shared interests. Too often in both the recent past and long ago we have seen the consequences when diplomacy is left on the table.

We have also seen the benefits of cooperation. In the last century our nations fought alongside one another in the Second World War. Even during the tensions of the Cold War, when the world looked much different than it does today, the United States and Russia were able to maintain a strong dialogue. But our relationship has never been worse than it is now.

However, that changed as of about four hours ago. I really believe that. Nothing would be easier politically than to refuse to meet, to refuse to engage, but that would not accomplish anything. As President, I cannot make decisions on foreign policy in a futile effort to appease partisan critics, or the media, or Democrats who want to do nothing but resist and obstruct.

Constructive dialogue between the United States and Russia forges the opportunity to open new pathways toward peace and stability in our world. I would rather take a political risk in pursuit of peace than to risk peace in pursuit of politics. As President, I will always put what is best for America and what is best for the American people.

During today's meeting, I addressed directly with President Putin the issue of Russian interference in our elections. I felt that this was a message best delivered in person. We spent a great deal of time talking about it, and President Putin may very well want to address it, and very strongly, because he feels very strongly about it, and he has an interesting idea.

We also discussed one of the most critical challenges facing humanity: nuclear proliferation. I provided an update on my meeting last month with Chairman Kim on the denuclearization of North Korea, and after today I am very sure that President Putin and Russia want very much to end that problem. They are going to work with us, and I appreciate that commitment.

The President and I also discussed the scourge of radical Islamic terrorism. Both Russia and the United States have suffered horrific terrorist attacks, and we have agreed to maintain open communication between our security agencies to protect our citizens from this global menace. Last year we told Russia about a planned attack in St Petersburg, and they were able to stop it cold. They found them, they stopped them, there was no doubt about it. I appreciated President Putin's phone call afterwards to thank me.

I also emphasised the importance of placing pressure on Iran to halt its nuclear ambitions and to stop its campaign of violence throughout the area, throughout the Middle East.

As we discussed at length, the crisis in Syria is a complex one. Cooperation between our two countries has the potential to save hundreds of thousands of lives. I also made clear that the United States will not allow Iran to benefit from our successful campaign against ISIS. We have just about eradicated ISIS in the area.

We also agreed that representatives from our national security councils will meet to follow up on all of the issues we addressed today and to continue the progress we have started right here in Helsinki.

Today's meeting is only the beginning of a longer process, but we have taken the first steps towards a brighter future, and one with a strong dialogue and a lot of thought. Our expectations are grounded in realism, but our hopes are grounded in America's desire for friendship, cooperation and peace, and I think I can speak on behalf of Russia when I say that also.

President Putin, I want to thank you again for joining me for these important discussions and for advancing open dialogue between Russia and the United States. Our meeting carries on a long tradition of diplomacy between Russia and the United States for the greater good of all. And this was a very constructive day, these were very constructive few hours that we spent together. It is in the interests of both of our countries to continue our conversation, and we have agreed to do so. I am sure we will be meeting again in the future often, and hopefully we will solve every one of the problems that we discussed today.

So again, President Putin, thank you very much.

Question: I have a question for the President of the United States.

During your recent European tour, you said that the Nord Stream 2 pipeline project and other projects make Europe hostage to Russia. You suggested saving Europe from this dependence by supplying US liquefied gas.

This past cold winter proved the viability of the current energy supply system in Europe, at a time where the United States was forced to buy additional liquefied gas, including from Russia, to cover the heating needs of Boston.

So, my question: is your idea more of a political nature? Might it lead to a situation where a gap could develop in Europe's energy supply system which would impact primarily the consumer countries?

And a second question, if I may. Before the meeting with Mr Putin, you called him a rival, but left hope that, perhaps, you would be able to take these relations to a friendly plane. Did you succeed?

Donald Trump: No, actually, I called him a competitor, and a good competitor he is. And I think the word 'competitor' is a compliment. I think that we will be competing when you talk about the pipeline. I am not sure necessarily that it's in the best interests of Germany or not, but that was a decision that they made. We will be competing. As you know, the United States is now – or soon will be, but I think it tactually is right now – the largest in the oil and gas world, so we are going to be selling LNG and will have to be competing with the pipeline. And I think we will compete successfully, although there is a little advantage loca-

tionally. So I just wish them luck, I mean, I did discuss it with Angela Merkel in pretty strong tones, but I also know where they all are coming from and they have a very close source, so we will see how that all works out. But we have lots of sources now, and the United States is much different than it was a number of years ago, when we weren't able to extract what we can extract today. So, today we are number one in the world at that and I think we will be out there competing very strongly. Thank you very much.

Vladimir Putin: I would like to add a couple of words to that.

I spoke with the President, including on this topic. We are aware of the President's position. But I believe that we, as a major oil and gas country – and the United States is also such a country – could work constructively to regulate international markets, because we are not interested in a sharp drop in prices below the lower limit. Our producers, including the United States with its shale oil and gas, will be affected by this.

The profit margin of production comes to naught below certain levels. We are not interested in excessively high prices either, because they can kill refining, engineering and other branches of the economy. We have things to discuss and there is room for cooperation. This is my first point.

Second, with regard to Nord Stream 2, the President expressed concerns about the possible end of transit across Ukraine. I assured him that Russia is willing to keep this transit in place. Moreover, we are willing to renew the transit contract, which expires next year, if the dispute between economic agents is settled in the Stockholm Arbitration Court.

Question: Mr President, you tweeted this morning that it is US “foolishness”, “stupidity” and the Mueller probe that are responsible for the decline in US relations with Russia. Do you hold Russia at all accountable for anything in particular, and if so, what would you consider that they are responsible for?

Donald Trump: Yes, I do. I hold both countries responsible. I think that the United States has been foolish, I think we have all been foolish: we should have had this dialogue a long time ago. A long time, frankly, before I got to office. And I think we are all to blame. I think now the United States now has stepped forward along with Russia, and we are getting together, and we have a chance to do some great things, whether it is nuclear proliferation in terms of stopping – because we have to do it ultimately, that is probably the most important thing that we can be working on. But I do feel that we have both made some mistakes. I think that the probe is a disaster for our country. I think it has kept us apart. It kept us separated. There was no collusion at all. Everybody knows it. People are being brought out to the fore – so far that I know, virtually none of it related to the campaign – and they are going to have to try really hard to find somebody that did relate to the campaign. That was a clean campaign. I beat Hillary Clinton easily and, frankly, we beat her – and I am not even saying from the standpoint...we won that race, and it is a shame there can be even a little bit of cloud over it. People know that, people understand it, but the main thing – and we discussed this also – is zero collusion. And it has had a negative impact upon the relationship of the two largest nuclear powers in the world. We have 90 percent of nuclear power between the two countries. It's ridiculous, it's ridiculous what is going on with the probe.

Question: For President Putin, if I could follow up as well... Why should Americans and why should President Trump believe your statement that Russia did not intervene in the 2016 election given the evidence that US intelligence agencies have provided? And will you consider extraditing the 12 Russian officials that were indicted last week by a US grand jury?

Donald Trump: We, I'm going to let the President answer the second part of this question, but, as you know, the whole concept of that came up perhaps a little bit before, but it came out as a reason why the Democrats lost an election, which, frankly, they should have been able to win, because the Electoral College is much more advantageous for Democrats, as you know, than it is for Republicans. We won the Electoral College by a lot – 306 to 223, I believe – and that was a well-fought battle. We did a great job, and, frankly, I am going to let the President speak to the second part of your question, but just to say it one time again, and I say it all the time: there was no collusion; I didn't know the President; there was nobody to collude with; there was no collusion with the campaign. And every time you hear about all of these twelve or fourteen, it's stuff that has nothing to do – and frankly, they admit – these are not people involved in the campaign. But to the average reader out there, they are saying well, maybe that does. It doesn't. And even the people involved – some, perhaps, told mysteries, or in one case the FBI said there was no lie, and somebody else said there was. We ran a brilliant campaign, and that is why I am President. Thank you.

Vladimir Putin: Regarding whom you can believe and whom you can't, you shouldn't believe anyone. What makes you think President Trump trusts me and that I fully trust him? He defends the interests of the United States of America. I defend the interests of the Russian Federation. We do have converging interests, and we are seeking common ground. We have issues that we disagree on so far. We are seeking options to settle these differences and make our work more constructive.

We should not rely on the momentary political interests of some internal political forces in our countries but on facts. Tell me at least one fact that proves collusion during the election campaign in the United States. This is total nonsense. We did not know each other, the President just said this. It is only natural that the Russian public developed a certain attitude towards the candidates. There is nothing unusual about this.

While a candidate, Mr Trump spoke of the necessity to restore Russia-US relations. Naturally, the Russian public developed a liking for this candidate, and different people expressed this attitude in different ways. Isn't it natural to have a liking for a person who wants to build relations with our country? This is normal.

We heard accusations against the company Concord. As I understand it, this company hired American lawyers, and the accusations against it just fell apart in a US court. Just follow what happens in US courts. This is what you should base your view on, not on rumours. This is the first thing.

Second, as for the 12 alleged Russian intelligence officers, I don't know about this yet. I have to find out what it is you're talking about. The President also asked me this question.

What can I say? Generally, we talked about this, but now it occurs to me what I can suggest. There is the Treaty between the United States and the Russian Federation on Mutual Legal Assistance in Criminal Matters of 1999. By the way, this has proven effective. We initiate up to 150 legal proceedings in Russia at the request of other countries. Several years ago, our former nuclear industry minister was extradited by the United States to Russia and received a sentence in court here. It is an effective treaty. The treaty provides concrete procedures for cooperation.

We can suggest that your relevant commission led by US Special Counsel – what is his name, Mr Mueller or Meller? – should send us, in compliance with this treaty, an official request for interrogating the people that he believes to be guilty of committing a crime. Our

Prosecutor-General's Office and investigative agencies can interrogate these people and forward the relevant materials to the United States.

Moreover, we can take another step to meet you halfway. We can allow US official representatives, including those from the Mueller-led commission, to be present at the interrogation. Certainly, in this case, we will be seeking reciprocal steps from the United States. We'll expect the American party to interrogate the officials, including the US intelligence officers, who are suspected of committing illegal acts in Russia, in the presence of our investigation officers.

I mean the high-profile case, involving [Bill] Browder's Hermitage Capital company. According to our investigative officers, a group of people – Mr Browder's business partners – who illegally made over \$1.5 billion in Russia did not pay taxes either in Russia or the United States but transferred this money to the United States. They contributed \$400 million to Ms Clinton's election campaign. This is official information included in their reports – \$400 million. Well, it was up to them, they might have done this legally, but the gains were ill-gotten.

We have grounds to suspect that US intelligence officers supported these illegal transactions. This is only one step forward. We can talk about expanding our cooperation. You're welcome, there might be options that are provided for in the appropriate intergovernmental treaty.

Question: My first question is for Mr Trump in English. Mr President, would you please go into the details of any possible specific arrangements for the US to work together with Russia in Syria, if any of this kind of arrangements were made today or discussed?

If you allow me, a question for President Putin in Russian too. As the subject of football was touched upon several times today, I will ask my question in the language of football. Mr Pompeo said a little earlier that when it comes to discussing coordinated activities in Syria, it's Russia's ball now. Mr President, is this true? If so, how did you take advantage of having possession?

Donald Trump: Well, I guess I will answer the first part of the question.

We've worked with Israel long and hard for many years, many decades. I think that never has any country been closer than we are. President Putin also is helping Israel, and we both spoke with Bibi Netanyahu. And they would like to do certain things with respect to Syria, having to do with the safety of Israel. So, in that respect we absolutely would like to work in order to help Israel, and Israel will be working with us, so both countries would work jointly. And I think that when you look at all the progress that has been made in certain sections with the eradication of ISIS – we're about 98–99 percent there – and other things that have taken place that we have done and that, frankly, Russia has helped us within certain respects. But I think that working with Israel is a great thing, and creating safety for Israel is something that both President Putin and I would like to see very much.

One little thing I might add to that is the helping of people. The helping of people – because you have such horrible...if you see...and I have seen the reports, and I have seen pictures. I have seen just about everything. And if we can do something to help the people of Syria get back into some form of shelter on a humanitarian basis. And that's what the word was, really: a humanitarian basis. I think that both of us would be very interested in doing that, and we will do that. Thank you very much.

Question: Excuse me, but for now no specific agreements, for instance, between the militaries?

Donald Trump: Well, our militaries do get along. In fact, our militaries actually have gotten along probably better than our political leaders for years, but our militaries do get along very well and they do coordinate in Syria and other places. Ok? Thank you.

Vladimir Putin: I have already mentioned that we spoke about humanitarian cooperation. I discussed this issue with the President of France, Mr Macron, yesterday and we agreed to step up these efforts with European countries, France included. On our part, we are ready to provide military transport aircraft for humanitarian cargoes. President Trump and I spoke about this as well, and I believe there is room for improvement here.

What is important? Now large numbers of refugees are concentrated in countries bordering on Syria, such as Turkey, Lebanon, Jordan. If we help these people return home, the migration pressure on European Union countries and other countries could be reduced multiple times over. I consider this to be extremely important from all standpoints: both from the humanitarian standpoint, and that of solving the refugee problem.

On the whole, I really agree with the President. Our military cooperation is going quite well. I hope that they will continue to be able to come to agreements just as they have been. We will keep working in the Astana format as well, I mean Russia, Turkey and Iran. I also informed Donald about this today. We are willing to link these efforts with the efforts of the so-called small group of countries to make this a broad process and for us to have the greatest chance of success.

As for the ball being on our side where Syria is concerned. The President just mentioned that we successfully organised and hosted the World Cup. As for the ball... I would like to pass the ball to the President, all the more so because the US will host the World Cup in 2026.

Donald Trump: That's right, thank you very much, we do host it, and we hope we do as good a job. That is very nice. That will go to my son Barron, there is no question. In fact, Melania, here you go.

Question: Thank you. A question for each president. President Trump, you first. Just now, President Putin denied having anything to do with the election interference in 2016. Every US intelligence agency has concluded that Russia did. My first question for you, sir, is who do you believe? My second question is, would you now, with the whole world watching, tell President Putin? Would you denounce what happened in 2016 and would you warn him to never do it again?

Donald Trump: So let me just say that we have two thoughts. You have groups that are wondering why the FBI never took the server. Why haven't they taken the server? Why was the FBI told to leave the office of the Democratic National Committee? I have been wondering that, I have been asking that for months and months, and I have been tweeting it out, and I have been calling it out on social media. Where is the server? I want to know. Where is the server and what is the server saying? With that being said, all I can do is ask the question. My people came to me, Dan Coats came to me and some others. They said they think it is Russia. I have President Putin – he just said it is not Russia. I will say this: I do not see any reason why it would be.

But I really do want to see the server. But I have confidence in both parties. I really believe that this will probably go on for a while, but I don't think it can go on without finding out

what happened to the server. What happened to the servers of the Pakistani gentleman that worked on the DNC. Where are the servers? They're missing. Where are they? What happened to Hillary Clinton's emails? 33,000 emails gone, just gone. I think in Russia, they would not have been gone so easily. I think it is a disgrace that we can't get Hillary Clinton's 33,000 emails.

So, I have great confidence in my intelligence people, but I will tell you that President Putin was extremely strong and powerful in his denial today. And what he did is an incredible offer: he offered to have the people working on the case come and work with their investigators with respect to the 12 people. I think that's an incredible offer. OK. Thank you.

Vladimir Putin: Let me add a couple of words to that.

I have worked in intelligence too, and I know how these dossiers are compiled. This is my first point.

My second point is that I consider Russia to be a democratic state. I hope you do not deny this to your country, the United States of America, either. Is the United States a democratic state? If so, then the final ruling in a dispute of this kind can only be made in court, not an intelligence service.

The company I mentioned, Concord, and one of our restaurateurs are being accused of interference. However, they do not represent the Russian state. Even if that is the case, I can imagine. So what? I have given you examples. You have many people, including those with major billion-dollar fortunes, such as Mr Soros. He interferes everywhere he can, but what is this? Is it the position of the American state? No. This is the position of a private person. So it is in this case.

There is a trial in a US court, and the court is always the final instance. Let them figure it out, we will see. This applies to private individuals only, not to the state. I have already spoken about the latest accusations against the alleged employees of our special services. There is an intergovernmental agreement. Go ahead and send an official request. Let the Mueller Commission send us a request, we will do our part and provide an answer.

We can expand this cooperation, as I already mentioned, but only on a reciprocal basis. We, then, would also expect the United States to provide access to the persons we believe are the special services employees. Let's discuss these matters in substance rather than use Russia-US relations as a bargaining chip in the domestic political strife in the United States.

Question: A question for President Putin, thank you. Two questions for you, sir. Could you tell me what President Trump may have indicated to you about officially recognising Crimea as part of Russia? And secondly, sir, do you, does the Russian government have any compromising material on President Trump or his family?

Vladimir Putin: President Trump sticks to a well-known position on Crimea. He speaks about the illegal nature of annexing Crimea to Russia. We have a different perspective on this. We believe that we held a referendum in strict compliance with international law and the UN Charter. This case is closed for Russia. This is my first point.

My second point is with regard to some compromising materials. I heard about us allegedly collecting dirt on Mr Trump when he was in Moscow. Colleague, when Mr Trump came to Moscow, I was not even aware that he was there. I respect President Trump as head of

the United States, but when he came here as a businessman, I was not even aware that he was in Moscow.

Over 500 high-ranking US businessmen came to the St Petersburg Economic Forum. I do not even remember their names. Do you think we are doing intelligence work and collecting compromising material on each one of them? It is hard to imagine bigger nonsense. Please get this rubbish out of your head.

Donald Trump: I have to say if they had it, it would have been out long ago. And if anybody watched Peter Strzok testify over the last couple of days, and I was in Brussels watching it, it was a disgrace to the FBI, it was a disgrace to our country, and you would say that was a total witch hunt. Thank you very much, everybody. Thank you.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern